

LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 34
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 34
E-Mail: Hirschberg@rnz.de

Gemeindebücherei. Leu: 11 bis 13 Uhr geöffnet. Gro: 16 bis 18.30 Uhr geöffnet.
Olympia-Kino. 20.15 Uhr Verstehen Sie die Béliers?
Katholische Pfarrgemeinde Leutershausen. 18.25 Uhr Rosenkranz. 19 Uhr Eucharistiefeier (Gedenken an Felizitas Herbig, Friedrich Schneider)
Katholische Pfarrgemeinde Hohensachsen/Großsachsen/Lützelsachsen. 9 Uhr Hl. Messe für Fredi Kolb und Angehörige, Hohensachsen.
Evangelische Kirchengemeinde Leutershausen. 15 bis 20 Uhr Einzelunterricht Trompeten, Schillerschule. 18.30 Uhr Bibelkreis, Gemeindehaus. 20 Uhr Kirchenchorprobe, Gemeindehaus.
Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen. 14 Uhr Posaunenchorprobe (Jungbläser).

NOTDIENST

Apothekennotdienst. Stadt-Apotheke, Schriesheim, Luth.Kirchgasse 2, Telefon: 0 62 03/ 6 19 57 anzi

Edingen-Neckarhausen und Ladenburg heute auf Seite 5.

STIMMEN ZUR WAHL

> Werner Volk, FW-Fraktionssprecher: Mit den 40 Prozent sind wir super zufrieden, mehr war nicht zu erwarten. Insgesamt ist das Ergebnis super, man hätte ja mit mehr ungültigen Zetteln oder anderen Namen rechnen können.
> Dr. Jörg Boulanger, CDU-Fraktionssprecher: Ich bin sehr erfreut, über das Ergebnis für Manuel Just wie insbesondere über die Wahlbeteiligung. Wenn man da an die letzte Bürgermeisterwahl in Heidelberg denkt, ist das der wahre Erfolg.
> Werner Oeldorf, Ehrenbürgermeister von Hirschberg: Ich freue mich für Manuel Just und die Gemeinde Hirschberg. Die Wahlbeteiligung zeigt, dass die Bürger wissen, worauf es ankommt.
> Karl-Heinz Treiber, GLH-Gemeinderat: Ich habe sowohl mit der Wahlbeteiligung als auch mit dem eindeutigen Mandat gerechnet. Wir sind hier ja durch Werner Oeldorf so geeicht, dass wir einen so jungen Kerl, wenn er erst einmal eingearbeitet ist, nicht gleich wieder fortschicken. Das wäre Verschwendung von Arbeitskraft! Ich denke, er führt seine Sache souverän fort. Unser Gemeinderat braucht vielleicht einen Kämmerer wie ihn, der uns immer wieder warnt.
> Dr. Thomas Scholz, SPD-Fraktionssprecher: Wir gratulieren Manuel Just. Ich freue mich über den klaren Vertrauensbeweis und dass eine vier vorne dran steht. In den letzten zwei Wochen haben wir viel dafür gekämpft, dass die Beteiligung noch hoch geht. Für Hirschberg ist das ein klares Zeichen für Demokratie und Engagement.
> Hartmut Kowalinski, FDP-Fraktionssprecher: Überraschend war der Sieg ja nicht, aber die 40 Prozent. Das ist eine Genugtuung für Hirschberg. Die Beteiligung zeigt, dass die Gemeinde lebt und mit ihrem Bürgermeister zufrieden ist.
> Uschi Pschowski, CDU-Ortsverbandsvorsitzende: Gratulation an Herrn Just. Wir haben in den letzten Wochen quer durch die Parteien toll zusammengearbeitet, um ihn zu unterstützen. So konnte er die 40 Prozent erreichen, die er sich gewünscht hat.
> Michael Kessler, Bürgermeister von Heddesheim: Manuel Justs Ergebnis ist überragend. Dass er gewählt würde, war ja klar. Dass er so viele Bürger an die Urne gekriegt hat, ist sein Erfolg. Die Stimmen für meine Person kann ich nur schmunzeln zur Kenntnis nehmen. Das liegt bestimmt daran, dass ich in Leutershausen Fußball und in Großsachsen Tennis gespielt habe.
> Hansjörg Höfer, Bürgermeister von Schriesheim: Die Wahlbeteiligung zeigt, wie verwurzelt Manuel Just in der Gemeinde ist. Er macht eine hervorragende Arbeit für Hirschberg und ist dabei bescheiden.
> Andreas Metz, Bürgermeister von Ilvesheim und Sprecher des Bürgermeistersprengels: Die Wahlbeteiligung und das Ergebnis lassen einen neidisch werden. Ich denke da an meine eigene Wahl in vier Wochen. Es war aber auch so zu erwarten. Manuel Just ist nicht nur in seiner Gemeinde hoch angesehen, sondern auch bei den Kollegen für seine Fachkompetenz und seine Art, die Dinge anzugehen. lag



Manuel Just strahlte, als er mit seiner Frau Stefanie und Tochter Mira den Bürgersaal des Rathauses betrat (links). Im Hof gab der alte und neue Bürgermeister den Hirschbergern Bier aus (rechts unten), Mitarbeiter des Bauhofs stellten den Baum für ihn auf. Fotos: Kreutzer

Manuel Just siegt auf ganzer Linie

Mit 40,2 Prozent war die Wahlbeteiligung höher als erwartet – 97,9 Prozent bestätigen Bürgermeister

Von Laura Geyer

Hirschberg. Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen: 40,2 Prozent der Wahlberechtigten haben gestern ihre Stimmen abgegeben, 97,9 Prozent davon für Manuel Just. Die 40, die hatte er sich als Ziel gesetzt. Zuletzt hat er aber selbst nicht mehr daran geglaubt, dieses zu erreichen. Umso mehr strahlt er, als er gestern Abend um Viertel vor sieben den Bürgersaal des Rathauses betritt. Die Besucher, die dort die Hochrechnung verfolgt haben, applaudieren. Unter ihnen sind auch der Grünen-Abgeordnete Uli Sckerl und zwei CDU-Abgeordnete, Dr. Karl A. Lamers und Georg Wacker, außerdem fast alle Bürgermeister aus dem Sprengel. Auffällig ist, dass von der GLH niemand da ist. Erst später kommt Karl-Heinz Treiber dazu.

FW-Gemeinderat und Bürgermeisterstellvertreter Fritz Bletzer gratuliert Manuel Just und seiner Frau und verliest das vorläufige amtliche Ergebnis aus allen zwölf Wahlbezirken. Zuerst waren übrigens die Briefwahlbezirke ausgezählt worden. „Frau Just, Sie müssen nun weitere acht Jahre auf Ihren Mann warten, das hat er Ihnen eingebrockt“, fasst er launig zusammen. Die nimmt es mit Humor: „Hoffentlich nicht am Stück! Dass ich immer mal wieder abends auf ihn verzichten muss, kenne ich ja schon.“

In einer kurzen Rede dankt Manuel Just nicht nur seiner Frau, sondern auch dem Gemeinderat, der Verwaltung und den betreffenden Parteien für ihre Unterstützung im Wahlkampf. „Heute ist wirklich ein großer Tag für mich“, sagt Just, „aber auch für Hirschberg ist es ein großer Tag: Die Bürger haben bewiesen, dass sie nicht politikverdrossen sind“. Dafür, dass es nur einen Kandidaten gegeben habe, sei das Ergebnis hervorragend. Es zeige, dass der eingeschlagene Weg richtig sei, den er nun weitergehen werde.

Auch Landrat Stefan Dallinger gratuliert: „Ihre Bescheidenheit in allen Ehren, aber es gibt heute Abend nur einen Gewinner: Sie.“ Niemand habe sich getraut, gegen ihn anzutreten, was viel aussage – „wenn selbst die Nein-Partei Nein sagt, ist das der Ritterschlag“, scherzt der Landrat. Und gibt Manuel Just eine kräftige Umarmung.

Der hat nur noch eins zu sagen: „Draußen gibt es Freibier für alle.“ Auf dem Rathausvorplatz haben seine Unterstützer einen Bierwagen und ein paar Bistrotische aufgebaut. Viele Hirschberger sind bei dem Frühlingswetter erst gar nicht in den Saal gekommen, sondern haben im Hof gewartet. Als der alte und neue Bürgermeister vor das Rathaus tritt, empfangen sie ihn mit einem kräftigen Beifall. Amtskollege Hansjörg Höfer umarmt Manuel Just, ebenso Rainer Ziegler. Die Sängereinheit Leutershausen singt ihm ein Ständchen, während Mitarbeiter des Bauhofs den Bürgermeister-Baum aufstellen. Die Stimmung auf dem Rathausvorplatz ist hervorragend. Und FW-Gemeinderat Werner Volk kündigt an: „Wir haben genug Bier, dass es bis 21 Uhr reicht.“ > weitere Berichte, Kästen, Kommentar



VORLÄUFIGES ERGEBNIS	
Manuel Just:	97,9 % (2995)
Wahlberechtigte:	7823
Wahlbeteiligung:	40,2 % (3142)
Unter den Sonstigen gewählt wurde unter anderem Michael Kessler mit 18 Stimmen. lag	

Nach der Stimmabgabe ein Spaziergang

Der Bürgermeister geht den Wahltag mit seiner Familie entspannt an

Hirschberg. (lag) „Mira, gehen wir wählen?“, fragt Manuel Just seine Tochter. „Ja, ich gehe wählen!“, ruft die Dreijährige begeistert. Hirschbergs amtierender und zukünftiger Bürgermeister ist mit seiner Familie zur Martin-Stöhr-Schule in Leutershausen gekommen.

Schon auf dem Weg zum Eingang begrüßt er die paar Wähler, die um diese Zeit schon ihre Stimme abgeben, schüttelt Hände, lächelt. „Heute ist der entspannteste Tag für mich“, sagt Just, „das war auch schon vor acht Jahren so. Ich habe alles getan, was ich konnte, und jetzt kann ich nichts mehr machen.“

Zu dritt gehen die Justs in die Schule, Mira hüpf bestens gelaunt zwischen ihren Eltern hin und her. FW-Gemeinderat



Gut gelaunt warf Manuel Just gestern Vormittag seinen Wahlzettel ein. Foto: Kreutzer

Werner Volk besteht darauf, Manuel Justs Ausweis zu sehen, der scherzt: „Die sind aber arg bürokratisch hier.“ Nachdem er und seine Frau ihre Stimmzettel eingeworfen haben, werden weitere Hände geschüttelt, Gespräche geführt. „Jetzt gehen wir erst mal mittagessen“, sagt Just, „dann spazieren. Auf dem Rückweg schläft Mira hoffentlich ein bisschen im Auto.“ Am Samstagabend sei es spät für die Dreijährige gewesen, nachdem sie zum ersten Mal beim Dinna for Kinna mitgemacht hatte. „Heute Morgen stand sie trotzdem pünktlich um sieben Uhr bei uns“, erzählt der 36-Jährige lachend. Und am Abend werde es sicher wieder später als sonst. Gegen 18 Uhr werde er mit seiner Familie ins Rathaus gehen.

„Wie war das, den Manuel Neuer wählen wir jetzt, oder?“

Die Kandidatenlage ist gestern Dauerthema in den Wahllokalen – Viele wollen dem Bürgermeister mit ihrer Stimme Danke sagen

Von Laura Geyer

Hirschberg. Manuel Just hat gestern eine respektable Wahlbeteiligung erreicht. Am Morgen sieht es noch nicht danach aus. Die Straßen von Leutershausen sind wie leer gefegt. Vor der Martin-Stöhr-Schule herrscht immerhin ein gemütliches Treiben: eine junge Familie läuft raus, zwei ältere Paare sind auf dem Weg nach drinnen. Eine kleine Gruppe kommt hinterher, die Wahlbenachrichtigungen schon in der Hand. Die meisten sind zu Fuß unterwegs an diesem sonnigen Wahlsonntag. Einer fährt mit dem Motorrad vor, verschwindet drinnen und düst keine drei Minuten später wieder ab.

„Hast du auch den unnötigen Gang gemacht?“, ruft eine Frau ihrer Bekannten über den Schulhof zu. „Es heißt ja Wahl, aber ich habe gar nichts zu wählen.“ Die Bekannte kontert: „Natürlich habe ich gewählt, der Herr Just hat es verdient.“ Das sehen auch andere so: „Er soll sehen, dass ihn die Leute mögen“, meint ein älterer Mann überzeugt, und: „Wahlrecht ist Wahlpflicht.“ Eine junge Familie sagt: „Selbstverständlich wählen wir, bei so einem guten Bürgermeister.“

FW-Gemeinderat Werner Volk und seine drei Wahlhelfer-Kollegen freuen sich sichtlich, als Manuel Just mit seiner Familie reinkommt (siehe weiteren Bericht): „Oh, Ansturm!“ Auf der Tafel hin-

ter ihm stehen noch eher traurige Zahlen. Nebenan sieht es etwas besser aus – hier hat man die Briefwahl mit eingerechnet: Das macht insgesamt 12,66 Prozent um 10 Uhr. „Die Menschen machen



In der Alten Schillerschule freuten sich die Wahlhelfer über jeden, der zur Stimmabgabe kam – sehr viel zu tun hatten sie gestern Vormittag erst mal nicht. Foto: Kreutzer

KOMMENTAR

Dranbleiben

Laura Geyer zum Ausgang der Bürgermeisterwahl

Was für ein Triumph: Nach Wochen des Bangens sind gestern 3142 Hirschberger an die Urne gegangen. Damit hat Manuel Just seine beiden Wahlziele erreicht, nämlich 40 Prozent Beteiligung und mehr Stimmen als vor acht Jahren. Die Bestätigung für ihn hätte kaum größer sein können. Hirschbergs Bürger haben klar geäußert, dass sie mit Just zufrieden sind und dass er Vieles richtig gemacht hat in seiner ersten Amtszeit. Vor acht Jahren kam der damals 28-Jährige von außerhalb. Akribisch bereitete sich der ehemalige Kämmerer von Rauenberg auf Hirschberg vor und überzeugte auf Anhieb 56 Prozent der Wähler. Er hat sich schnell eingearbeitet, ist mit seiner Familie im Ort sesshaft geworden, gut vernetzt. Alleine damit hat er sich einen großen Vorteil verschafft.

Darüber hinaus hat Just viel angepackt. Mit dem Hilfeleistungszentrum machte er einen entscheidenden Schritt für die Einheitsgemeinde Hirschberg – beinahe 30 Jahre nach dem Zusammenschluss der Ortsteile. Sterzwinkel, Seniorenzentrum am Turm, Kanalbaumaßnahmen: Es wäre nicht fair Just vorzuwerfen, dass die Verschuldung in seiner Amtszeit um 900 000 Euro höher geworden ist, wurden doch in derselben Zeit 21,2 Millionen Euro in zahlreiche Projekte investiert.

Die eine oder andere Stimme dürfte ihn seine ablehnende Haltung zur Gemeinschaftsschule gekostet haben. Sein unternehmerisches Denken in der emotionalen Debatte haben ihm Einige übel genommen. Dabei darf man aber nicht vergessen: Entschieden haben am Ende die Bürger selbst.

Nach dem gestrigen Ergebnis geht Manuel Just nun mit großem Rückhalt in die nächsten acht Jahre. Von 7823 Wahlberechtigten haben 2995 für ihn gestimmt. Bei den anstehenden Projekten kann er diese Unterstützung gebrauchen: weiterer Wohnraum für Senioren, über das Betreute Wohnen in Leutershausen hinaus, dürfte noch eines der kleineren Probleme sein. Auch das umfassende Thema „Ortsbildgestaltung“ ist zu packen.

Am drängendsten ist aber das Verkehrsproblem in Großsachsen – mit dem zweigleisigen Ausbau der OEG und der Taktverdichtung ein Stück weit hausgemacht. Hier wird sich Just ganz entschieden und konkret „einsetzen“ müssen, wie er es ankündigt. Weitere Verhandlungen mit Straßenverkehrs- und Eisenbahnbundesamt sind der nächste Schritt. Beim Kollegen in Heddesheim muss Just hartnäckig bleiben, mit Weinheim im Boot, wäre doch der zusätzliche Autobahnanschluss eine Entlastung auch für den Weinheimer Süden wie den Vorderen Odenwald. Und auch bei der Ortsrandstraße muss er dranbleiben. Sicher, Hirschberg hat sich hier selber in die Bittstellerposition katapultiert, als es in den 1980er Jahren aus dem Bundesverkehrsweplan freiwillig wieder ausstieg. Der Argumentation des Bundes, die Autobahn sei zu nah dran, könnte man aber mit etlichen Beispielen entgegentreten. Der Branichtunnel in Schriesheim zeigt, dass auch ein scheinbar aussichtsloses Verkehrsprojekt doch noch wahr werden kann. Das Großsachsener Verkehrsproblem ist Manuel Justs Aufgabe schlechthin.